



RESETTLEMENT IN ÖSTERREICH

Ein Erfolgsprojekt!



Nach unserer Flucht in den Libanon mussten wir mit unserem an Leukämie erkrankten Sohn in einem Zelt leben. Die medizinische Versorgung war schlecht und mir wurde gesagt, dass er ohne die richtigen Medikamente sterben würde. Dann hatten wir das Glück, nach Österreich kommen zu dürfen. Mein Sohn Mohammed war damals fünf Jahre alt. Die ersten zwei Jahre waren schwierig – wir haben die meiste Zeit im Spital verbracht. Aber mittlerweile ist mein Sohn vollständig genesen. Ich bin Österreich unendlich dankbar.

Ziad H., 39, aus Idlib,
kam 2015 mit seiner Familie nach Österreich.

Was ist Resettlement?

- Resettlement bezeichnet die dauerhafte Aufnahme besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge aus einem Land, in dem sie bereits als Geflüchtete leben, in einen zur Aufnahme bereiten Drittstaat, wenn sie weder in ihr Herkunftsland zurückkehren, noch im Erstzufluchtsland integriert werden können.
- Weltweit sind derzeit 1,4 Millionen Flüchtlinge auf Resettlement angewiesen, aber im Jahr 2018 konnten lediglich 92.400 Flüchtlinge in einem Aufnahmestaat aufgenommen werden.
- Resettlement ist ein Konzept von UNHCR, der Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen (UNO).
- Es ist ein Schutzprogramm für Flüchtlinge, das Staaten ergänzend zu den nationalen Asylsystemen anbieten.

Die Resettlement-Programme in Österreich

- In Österreich gab es von 2013 bis 2018 drei Resettlement-Programme, die unter dem Namen „Humanitäre Aufnahmeprogramme“ durchgeführt wurden.
- Damit wurden 1.250 syrische Flüchtlinge aus der Türkei, dem Libanon und Jordanien im Rahmen von Resettlement-Programmen auf sicherem und legalem Weg nach Österreich gebracht.¹
- Die letzten Flüchtlinge kamen dabei im Dezember 2017 an und wurden bis Herbst 2018 betreut.
- Auch im vergangenen Regierungsprogramm 2017-2022 gab es eine Bekennung zu Resettlement, es wurde jedoch kein neuerliches Resettlement-Programm in die Wege geleitet.

¹) Zusätzliche 650 Personen profitierten von einer erweiterte Familienzusammenführung im HAP, sodass insgesamt 1.900 syrische Flüchtlinge über die HAPs nach Österreich kamen.



© Matthias Weissgruber

Symbolfoto © iStock.com/Juanmonino



Symbolfoto © iStock.com/Monolizza21

Warum braucht es Resettlement?

- Resettlement ist für Flüchtlinge vorgesehen, die im Erstzufluchtsland nicht ausreichend Schutz finden und besonders schutzbedürftig sind, wie z. B. Überlebende von Gewalt und Folter, gefährdete Frauen, Kinder und Jugendliche, Flüchtlinge mit Behinderungen bzw. medizinischen Bedürfnissen.
- Resettlement garantiert diesen Flüchtlingen, dass sie nicht durch hochriskante Fluchtwege ihr Leben gefährden müssen und nicht von Schleppern ausgenutzt werden.
- Resettlement kann für Aufnahmestaaten Schutzgewährung plan- und vorhersehbarer machen. Die staatlichen Einrichtungen und die Zivilbevölkerung können mit der Ankunft bestimmter Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt rechnen. So können frühzeitig entsprechende Strukturen und eine angemessene Verteilung auf aufnahmewillige Gemeinden und Städte organisiert werden.
- Resettlement hilft auch den Erstzufluchtsländern von Flüchtlingen, also in der Regel den Nachbarländern von Krisenregionen und Kriegsgebieten, die oft überproportional viele Flüchtlinge beherbergen. Resettlement kann somit ein konkreter Ausdruck internationaler Solidarität sein, der es den Staaten erlaubt, einen Beitrag zur Verantwortungsteilung für den Flüchtlingsschutz zu leisten.

In Jordanien war unser Leben sehr schwer. Als Syrer wurden wir schlecht behandelt, mein Vater und mein Bruder mussten schwarz am Bau arbeiten, um die Familie zu erhalten, und ich konnte nicht studieren. Nach fünf Jahren durften wir 2017 über das Resettlement-Programm nach Österreich kommen. Hier habe ich Deutsch gelernt. Nach der Matura will ich im Sommer den Europäischen Computerführerschein machen und danach Pharmazie oder Medizin studieren.

Monla H., 22, aus Homs,
kam 2017 mit ihren Eltern und ihrer Schwester nach Österreich.



Wie sind die österreichischen Resettlement-Programme abgelaufen?

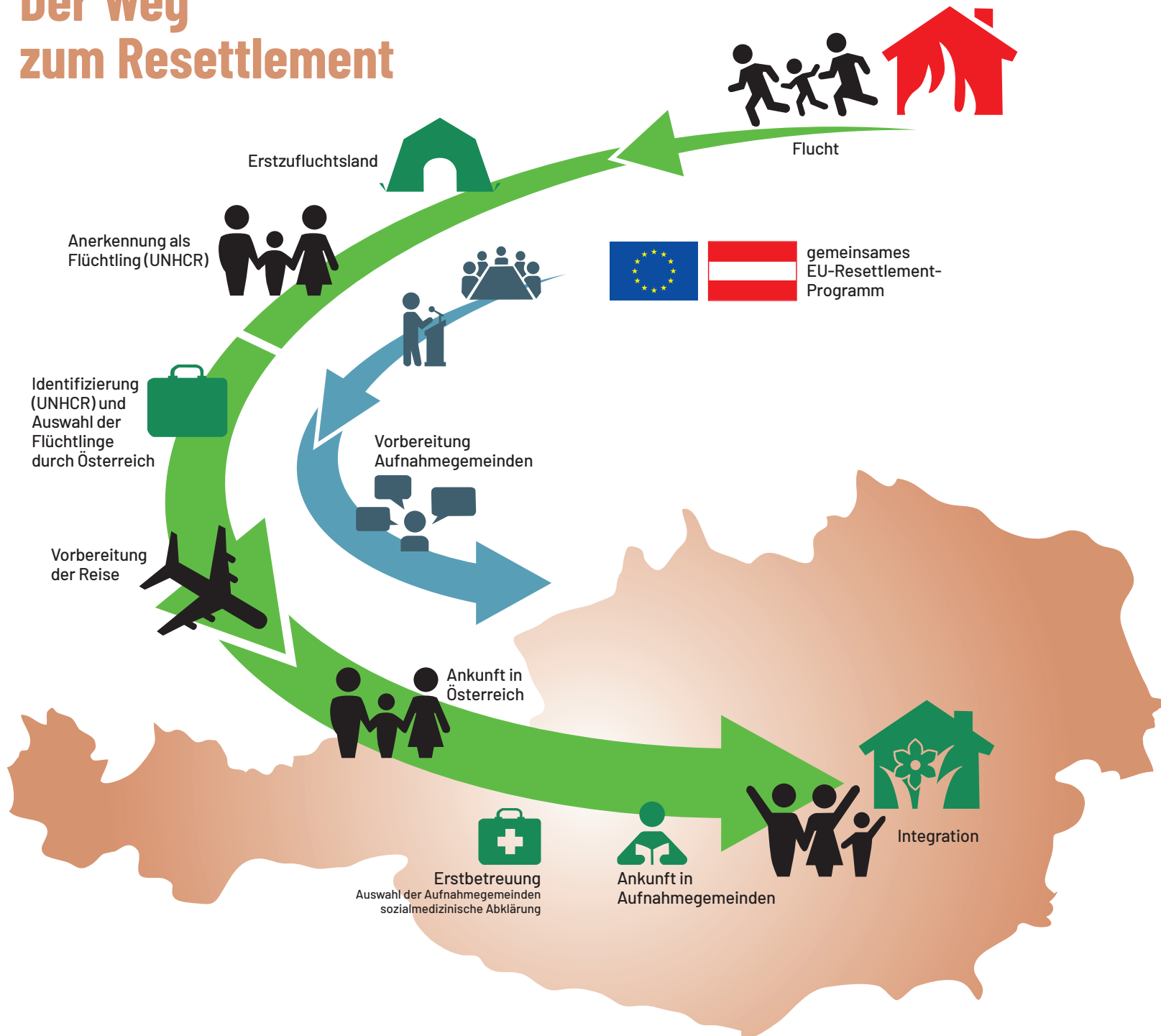
- Nach einem entsprechenden Vorschlag von UNHCR wurden besonders schutzbedürftige syrische Flüchtlinge in Jordanien, dem Libanon und der Türkei vom österreichischen Innenministerium für die Aufnahme in Österreich ausgewählt.
- Die Internationale Organisation für Migration (IOM) übernahm die Beurteilung des allgemeinen Gesundheitszustands sowie der Flugtauglichkeit, die kulturelle Orientierung vor der Abreise und die Organisation der Reise.
- Die Flüchtlinge kamen per Flugzeug nach Wien Schwechat und wurden von dort nach Traiskirchen gebracht.
- Sie erhielten innerhalb weniger Tage den Asylstatus und wurden unmittelbar darauf in Gemeinden österreichweit untergebracht.
- Die „ARGE Resettlement“ – bestehend aus Caritas, Diakonie und Österreichischem Roten Kreuz (ÖRK) – organisierte schon vor der Ankunft der Flüchtlinge Wohnungen, die sie gleich beziehen konnten. Am Wohnort angekommen startete die Integrationsunterstützung durch bedarfsgerechte intensive Erstbetreuung, psychologische Stabilisierung, Sprachqualifizierung sowie Beratung v. a. zu Bildung, Arbeit und Wohnen.
- Die EU-Kommission unterstützte Österreich bei der Umsetzung von Resettlement-Programmen mit 10.000 Euro pro aufgenommener Person. Diese Unterstützung ist auch bei zukünftigen Programmen vorgesehen.



Symbolfoto © iStock.com/FatCamera

Alle beteiligten Organisationen können auf umfangreiches Know-how zum Thema Resettlement zurückgreifen. Zudem waren die Programme ein sehr gutes Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von staatlichen Behörden, internationalen Organisationen, Hilfsorganisationen, Zivilbevölkerung und geflüchteten Menschen. Ohne ein weiteres Humanitäres Aufnahmeprogramm bzw. dauerhaftes Resettlement-Programm, welches an die bisherigen Programme anschließt, besteht die Gefahr, dass es zu einem Verlust an erworbenen Wissen und zum Abbau der aufgebauten Strukturen und Netzwerke kommt, die dann – sollte ein weiteres Programm zu einem späteren Zeitpunkt kommen – von neuem aufgebaut werden müssen.

Der Weg zum Resettlement



Was haben die Resettlement-Programme erreicht?

- Alle Flüchtlinge konnten sicher nach Österreich gebracht und hier auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden.
- Sie wurden – bei Bedarf – gesundheitlich stabilisiert und konnten sich ein neues Leben in Österreich aufbauen.
- Dank der Voraborganisation der Wohnmöglichkeit, konnten sie rasch mit dem Erlernen der deutschen Sprache beginnen.
- Alle Kinder und Jugendlichen gehen in die Schule und einige Erwachsene sind bereits ins Berufsleben eingestiegen.
- Insbesondere die Frauen wurden in ihrer Selbständigkeit unterstützt und nutzten ihr Entwicklungspotential. Dies gelang vor allem durch das Angebot von Kinderbetreuung, und dank tatkräftiger Freiwilliger konnten sich alle Flüchtlinge an Freizeitaktivitäten beteiligen.
- Die Resettlement-Programme legten den Grundstein für eine langfristige und nachhaltige Integration der Flüchtlinge in Österreich.



© Matthias Weissengruber



© Philipp Benedikt

Weitere Informationen

AMNESTY

www.amnesty.at/flucht-migration

CARITAS

www.caritas.at/hilfe-beratung/migrantinnen-fluechtlinge/resettlement/humanitaeres-aufnahmeprogramm

DIAKONIE

diakonie.at/einrichtung/hap-iii-resettlement-von-syrischen-fluechtlingen

IOM

austria.iom.int/en/resettlement

ÖRK

www.roteskreuz.at/organisieren/gesellschaftspolitik/positionen-des-oesterreichischen-roten-kreuzes/einfuehrung-eines-oesterreichischen-resettlement-programms

THE SHARE NETWORK

www.resettlement.eu

UNHCR

www.unhcr.org/dach/at/was-wir-tun/resettlement/resettlementnachoesterreich



Caritas
Austria

Diakonie 



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

 **IOM** UN
MIGRATION

 **UNHCR**
The UN Refugee Agency

Co-funded by
the European Union



SHARE 
Cities that Care, Cities that Share